

Gegenüberstellung des alten und neuen Paradigmas der EZA

Dienstleistungs-Paradigma	Empowerment-Paradigma
Die Menschen werden aufgrund ihrer physischen Grundbedürfnisse als 'Betroffene' oder 'Zielgruppe' der Entwicklungszusammenarbeit bezeichnet.	Die Menschen werden grundsätzlich als kreative Wesen betrachtet, als HauptakteurInnen und RegisseurInnen ihrer eigenen Entwicklung.
Die Strategie besteht darin, soziale Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen - entweder durch Regierungsstellen oder über Nicht-Regierungs-Organisationen.	Die Strategie besteht darin, eigenständige Aktionen zu mobilisieren und geeignete politische Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Aktionen erfolgreich sein können.
Primäre Ressourcen: Entwicklungs-Fachkräfte und Gelder der Entwicklungszusammenarbeit	Primäre Ressourcen: die Menschen , ihre Mobilisierung, Organisation, Eigeninitiative
Einschränkende Faktoren: Ineffizienz des Managements, Bürokratie und Finanzierung ("Wie viel Geld kommt bei der Zielgruppe an?")	Einschränkende Faktoren: fehlende lokale Führungskraft in den Bereichen: Vision, Entschlossenheit, lokale Kompetenz sowie legale und bürokratische Hindernisse.
Hochspezialisierte hierarchische Strukturen , die sich auf Fachgebiete konzentrieren (Basisgesundheit, Alphabetisierung, Ernährungssicherung, etc.)	Breite Volksbewegung, die gesamtgesellschaftlichen Wandel katalysiert , in dem die Bevölkerung ihre eigenen Bedürfnisse ganzheitlich angeht.
Zentralisierte Planung : Sorgfältiges Monitoring und Evaluierung, ständiges Berichtswesen/Informationen nach "oben" wird sichergestellt.	Lokale Planung : In Selbstevaluierungen werden an der Basis Informationen ausgetauscht, und Dorfbewohner erkennen, was vorhanden und möglich ist.
Zielgruppen werden sorgfältig ausgewählt , weil finanzielle Mittel knapp sind.	Mobilisierung/Empowerment so breitenwirksam und universell wie möglich, um ein gesellschaftsweites Phänomen zu entfachen.
Da die bestehenden Strukturen männerdominiert sind, müssen parallele Strukturen geschaffen werden, um den Bedürfnissen der Frauen gerecht zu werden .	Da Frauen die Hauptverantwortung tragen für Basisgesundheit, Erziehung, etc., müssen sie bei allen Maßnahmen als wichtigste Führungskräfte gestärkt werden.
Die Entwicklungsorganisationen stehen im Wettbewerb um die knappen Mittel.	Entwicklungsorganisationen arbeiten zusammen , um gesellschaftsweite soziale Mobilisierung zu erreichen.
Langsames Wachstum : Die Institutionen versuchen, ihre effektive Arbeit ständig zu verstärken.	Pioniergeist : Den nächsten strategisch notwendigen Durchbruch erkennen und die Institutionen entsprechend wandeln, sodass dieser erreicht werden kann.
Ziel ist, dass von jeder gespendeten Mark möglichst 100% Entwicklungs-Gegenwert bei der Zielgruppe erreicht wird.	Hundert- bis Tausendfacher Multiplikationseffekt : Einflussnahme auf die Freisetzung weit größerer Ressourcen.
Umsetzung eines feststehenden Planes , der die Grundlage für die Zusage von Geldmitteln bildet.	Der strategischen Herausforderung begegnen: Neue Möglichkeiten für Maßnahmen erkennen, Pläne dynamisch ändern , um neue Chancen zu ergreifen.